

U. 2  
9

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 10. März 1894, Nachm. 2 Uhr.

1. **Fuge** für Orgel (D-moll, fünfst.) von G. Merkel.
2. **Notette** für fünfstimmigen Chor von Melchior Frank (1580—1639).  
In den Armen dein, o Herr Jesu Christe, begehre ich zu leben und zu sterben seliglich. ✓
3. **Largo maestoso** für Violine (mit Orgelbegleitung) von A. C. Mackenzie, gespielt von dem Königl. Kammermusikus Herrn Feodor Lange-Frohberg.
4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 608, 1.  
Was ist's, daß ich mich quäle? Harr' auf den Herrn, o Seele, harr' und sei unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es und Gott schüzet, er schüzet den, der nach ihm fragt.

## Vorlesung.

5. **Arie** aus der Cantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ von Joh. Seb. Bach, gesungen von Fräulein Manja Freitag, Concertsängerin hier.  
In deine Hände befehl' ich meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr, du getreuer Gott.
6. **„Stabat mater“** für Doppelchor von Giov. Pierl. Sante, gen. Praestina (geb. 1514, gest. am 3. Febr. 1594), neu eingerichtet von Dr. Franz Wüllner. ✓  
Stand die Mutter voller Schmerzen an dem Kreuze, weint von Herzen, da ihr Sohn von Qual verzehrt. Durch die Seele, angsterfüllet, grambeladen, wehuhüllet, schneidet tief des Jammers Schwert. O wie traurig, da dem Tod nah' sie den eingebornen Sohn sah, war die Mutter, benedeit! Wie sie zaget schmerzzer-naget, angeplaget, laut aufklaget ob des Sohnes Schmach und Leid. Wessen Auge sollt' nicht weinen, da die reinste aller Keinen beugt so herber Qual Gewicht? Wer kann ohne Gram wohl schauen, schau'n die Krone aller Frauen, da das Mutterherz ihr bricht? Unfre Schuld sah sie ihn tragen, sah von Geißeln ihn zerschlagen, daß sein Blut zum Himmel raucht, sah den theuren Sohn erblaffen, da er trostlos, gottverlassen, seine Seele von sich haucht. Heiland, Quell der reinsten Minne, deiner Schmerzen mach' mich inne, daß ich wein' ob deiner Plag'! Laß mein Herze so entbrennen, Christ, dich lieben und erkennen, daß ich dir gefallen mag! O mein Heiland, alle Wunden, so am Kreuz du hast empfunden, präge meiner Seele ein! Alle Plagen laß mich tragen ohne Zagen, ohne Klagen, deine Qual sei meine Pein. Mach mein Leiden gleich dem deinen, theurer Heiland! Dich beweinen will ich all' mein Leben lang. An dem Kreuz mit dir zu weilen, allen Schmerz mit dir zu theilen ist der Seele heißer Drang. Heiland, hochverklärt vor Allen, laß mein Flehen dir gefallen, gieb mir Theil an deiner Qual! Laß mich erben, Christ, dein Sterben, deine Todespein erwerben, deiner Wunden große Zahl! Laß an deinen theuren Wunden, laß am Kreuze mich gesunden, wo dich Schmach traf, Gottes Sohn; so entbrannt in Liebesflammen, laß mich, Heiland, nicht verdammen vor des Weltenrichters Thron! Herr, laß auf dein Kreuz mich stützen; laß dein'n Opfertod mich schützen, mich zu Gottes Gnaden weih'n! Wenn der Körper einst muß sterben, meine Seele laß erwerben, Paradieses klaren Schein.

Druck von Liebig u. Reichardt in Dresden.

